

## Kontrollierter Trink-Fahr-Versuch – Ergebnisse –

Am ersten Trink-Fahr-Versuch der LWL-KS auf dem Verkehrsübungsplatz in Haltern nahmen insgesamt neun Peers aus dem Peer-Projekt an Fahrschulen im Alter von 19-27 Jahren teil, ein Teilnehmer, der als Begleitperson Bereitschaft zur Teilnahme erklärte, war 36 Jahre alt. Es waren drei Männer und sechs Frauen dabei. Durch die Einsätze im PPF waren alle Probanden für die Trink-Fahr-Problematik sensibilisiert und haben eine feste Haltung.

Ziel des Parcours war es, fünf Hindernisse fehlerfrei zu überwinden. Die Zeit, die für die Gesamtstrecke benötigt wurde, wurde ebenfalls festgehalten.

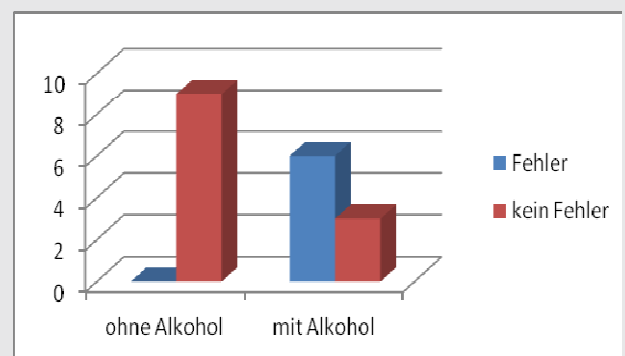
Zunächst wurde der Parcours von den Peers ohne Alkoholeinfluss mehrmals durchfahren. Gewertet wurde hier jeweils der beste Versuch.

Nach der Alkoholaufnahme hatten die Peers einen Versuch, den Parcours auf dem Fahrsicherheitsplatz unter Alkoholeinfluss zu durchqueren.

Hierfür stand ein Fahrschulwagen mit Doppelpedal zur Verfügung und die Peers wurden von einem Fahrsicherheitstrainer begleitet. Die Blutalkoholkonzentration der Fahrerinnen und Fahrer lag durchschnittlich bei 0,27 ‰, wobei Werte zwischen 0,08 ‰ und 0,46 ‰ erreicht wurden.

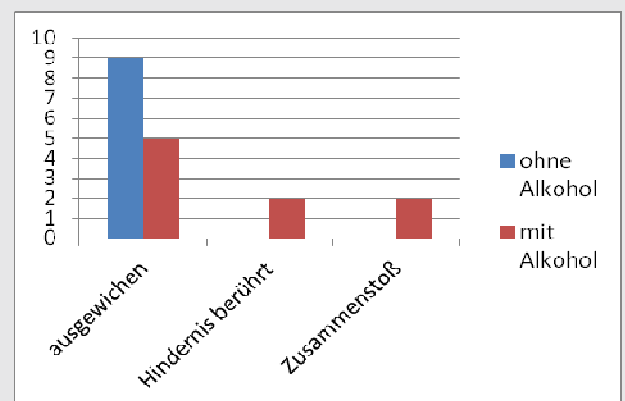
### 1. Slalom

Das erste Hindernis stellte das Durchqueren eines Slaloms dar. Dieser war für die Peers vor der Alkoholaufnahme kein Problem (0 Fehler), unter Alkoholeinfluss sind den Peers jedoch sechs Fehler unterlaufen. Bei allen Fahrer/innen war deutlich zu erkennen, dass die Lenkbewegungen unkontrollierter ausgeführt wurden als bei der nüchternen Fahrt.



### 2. Plötzliches Hindernis

Einem plötzlichen Hindernis auszuweichen gelang ohne den Einfluss von Alkohol allen neun Probanden. Unter Alkoholeinfluss hatten zwei Peers Probleme mit dem Ausweichen und hätten ein Hindernis berührt, bei zwei weiteren Peers wäre es im Straßenverkehr zu einem Zusammenstoß gekommen.

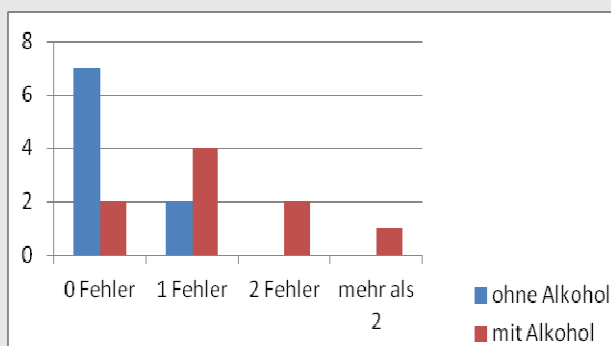


### 3. Halten auf einem markierten Punkt

Bei der dritten Aufgabe sollten die Fahrer/innen ihr Fahrzeug auf einem bestimmten Punkt zum Stillstand bringen. Im nüchternen Zustand konnten die Peers den Wagen relativ gut beim markierten Punkt zum Stillstand bringen. Alkoholisiert jedoch konnten die Fahrer/innen Entfernungen nicht mehr so gut einschätzen, sie haben oft deutlich vor der Markierung angehalten.

### 4. Durchfahren einer engen Gasse

Durch eine enge Gasse zu fahren haben sieben der neun Probanden ohne Alkoholeinfluss fehlerfrei geschafft, nur zwei Peers ist dabei ein Fehler unterlaufen. Alkoholisiert haben die enge Gasse nur noch zwei Peers fehlerfrei durchfahren. Vier Peers haben hier einen Fehler gemacht, drei Peers haben zwei bis fünf Fehler gemacht.



### 5. Bremsen auf einseitig glatter

#### Fahrbahn

Bei dem fünften Hindernis mussten die Fahrer/innen auf einer einseitig glatten Fahrbahn bremsen. Nüchtern stellte dies für die Fahrer/innen kein Problem dar. In

alkoholisiertem Zustand jedoch konnten nicht alle Peers ihr Fahrzeug zum Stillstand bringen.

Zwar verfügten alle Fahrzeuge über ABS und ESP, ein Ausbrechen aus der Fahrlinie war jedoch im alkoholisierten Zustand deutlich zu erkennen.

#### Zeitmessung

Auffällig war auch die Veränderung der gemessenen Zeit. Einige Peers durchquerten den Parcours alkoholisiert sehr schnell und verursachten dadurch viele Fehler, andere fuhren extrem unsicher und dadurch auch sehr langsam.

#### Fazit:

Insgesamt hat sich bestätigt, dass schon geringe Mengen Alkohol das Fahrverhalten deutlich negativ beeinflussen. Zu berücksichtigen ist in diesem Versuch, dass einige Peers bei der alkoholisierten Fahrt ein anderes Fahrzeug nutzen mussten, was sicherlich zu Unsicherheiten bei-getragen hat. Außerdem war es sehr schwierig, die angepeilte Blutalkoholkonzentration von 0,49 ‰ zu erreichen.

Das erste Feedback wurde im direkten Anschluss an die alkoholisierte Fahrt gegeben. D.h. die Fahrerinnen und Fahrer waren noch nicht nüchtern. Sehr auffällig war, dass die Einschätzung der eigenen Fahrleistung deutlich von der Einschätzung des Fahrsicherheitstrainers und der Begleiter abwich.

Für ein evtl. nächstes Training schlagen die Peers die Bildung von kleinen Arbeitsgruppen vor, um auch innerhalb der Gruppen die Selbst- und Fremdwahrnehmung diskutieren zu können.